

# Gibt es ADHS gar nicht?

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Oktober 2013 17:11

[Zitat von chemie77](#)

Und das ist für mich genau der Punkt bei diesen ADHS-Diagnosen. Ich bin absolut skeptisch, die Kinder gleich mit Medikamenten zuzuballern, aber dass nach der Diagnose NICHTS passiert (außer: "aber Sie wissen doch, dass er ADHS hat, damit müssten Sie als Lehrer jetzt auch langsam mal umgehen können), kann es doch auch nicht sein. Wenn eine Diagnose erfolgt und man sich entscheidet, keine Medikamente zu geben, müsste man sich doch andere Behandlungsmethoden (Verhaltenstherapie oder mindestens Veränderungen im Umfeld) überlegen und kann nicht einfach sagen: "Der hat halt ADHS, das ist jetzt eben so!" Schließlich haben die Kinder ja auch selbst einen Leidensdruck (auch wenn vielleicht nur mittelbar durch das Nichterreichen gesteckter Ziele), und es sollte ihnen ein Weg eröffnet werden, die Krankheitssymptome loszuwerden.

Wenn dir irgendwelche Eltern die ""ADHS-Diagnose" unter die Nase halten, dann frage einfach ganz konkret, was du als Lehrer tun sollst. Das wissen die Eltern nämlich im Regelfall auch nicht. Woher sollest du das wissen, als Nicht-Mediziner? Oft erwarten sie von dir einfach eine Art "Wunderheilung". Da hilft nur deutlich machen, dass die **Behandlung von diagnostizierten Krankheiten** nicht in deinen Kompetenzbereich fällt. Dafür hat unsere Gesellschaft Ärzte, Psychologen, Verhaltenstherapeuten usw.

Zitat

Soweit noch einmal ein etwas anderer Aspekt zur Thematik (über das Existieren oder Nichtexistieren einer Krankheit erlaube ich mir kein Urteil)

Richtig. Warum sollte man eine ärztliche Diagnose anzweifeln? Und sich damit nur zusätzlichen Ärger einhandeln (und nebenbei noch seinen Kompetenzbereich überschreiten. Wir behandeln ja auch keine Zahnschmerzen in der Schule...)

Gruß !